



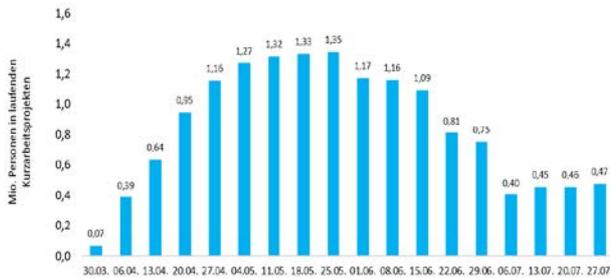
RECOVERY WATCH

ECHTZEITINDIKATOREN

Risiko einer zweiten Welle dämpft das Vertrauen, Echtzeitindikatoren stagnieren

Das Stimmungsbild der österreichischen Wirtschaft trübt sich wieder ein. Steigende Corona-Infektionszahlen, schwache Quartalszahlen und politische Unsicherheiten lassen die Echtzeitindikatoren stagnieren oder sogar sinken. Österreich verzeichnet im zweiten Quartal 2020 einen historischen Einbruch der Wirtschaftsleistung mit -12,8 % gegenüber dem Vorjahr und -10,7 % gegenüber dem Vorquartal. Diese Entwicklung zeigt sich dramatisch, da schon im Jahr 2019 das Wachstum stagnierte. Im zweiten Quartal haben sich außerdem die Exporte mit einer Veränderung von -18,1 % gegenüber dem Vorjahr sowie die Bruttoinvestitionen mit -13,5 % besonders problematisch entwickelt. Auch die Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung der Europäischen Kommission sind für Österreich im Juli sowohl bei den Konsumenten als auch im Bau und Einzelhandel rückläufig. In der Industrie und bei den Dienstleistern zeigt sich noch ein Aufwärtstrend.

Personen in laufenden Kurzarbeitsprojekten



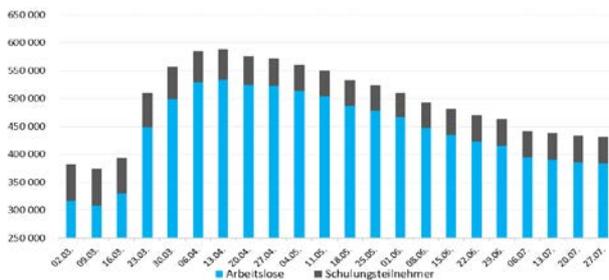
Quelle: BMAFJ

Kurzarbeitszahlen erneut am Steigen

Die Anzahl der Personen in laufenden Kurzarbeitsprojekten ist erneut um knapp 20.000 gestiegen und liegt nun mit 0,47 Mio. Beschäftigten um 65 % unter den Werten von Ende Mai. Seit Anfang Juli ist somit wieder ein kontinuierlicher Anstieg der Kurzarbeitszahlen festzustellen.

Die Corona-Kurzarbeit wurde erst diese Woche um weitere sechs Monate verlängert, um weiterhin in den stark betroffenen Branchen die Arbeitsplätze zu sichern.

Arbeitslose und Schulungsteilnehmer



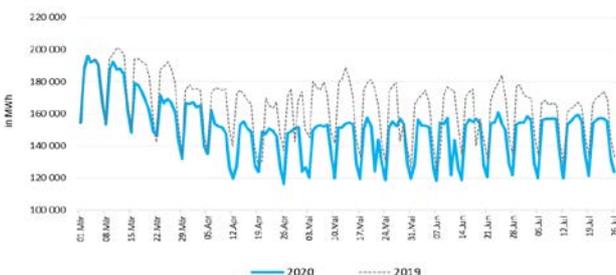
Quelle: BMAFJ

Arbeitslosenzahlen stagnieren

Die Anzahl der Arbeitslosen ohne Schulungsteilnehmer hat sich zur Vorwoche kaum verändert.

Seit dem Höchststand von Mitte April hat die Anzahl der Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer aber um mehr als ein Viertel abgenommen. Derzeit sind noch 384.011 Personen in der Arbeitslosigkeit und 48.182 Personen in Schulungen, so viele wie seit Ende April nicht mehr.

Stromverbrauch in Österreich

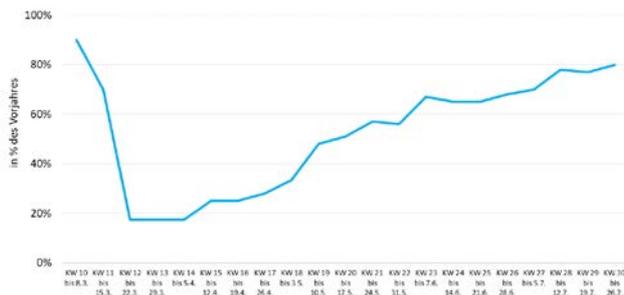


Quelle: SMARD

Stromverbrauch wieder rückläufig

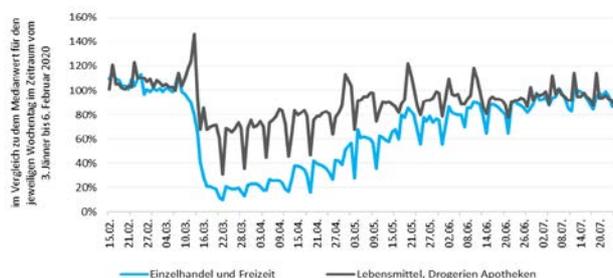
Der Stromverbrauch in der vergangenen Woche ist erneut auf einem niedrigeren Niveau und liegt bei rund 8 % unter dem Vorjahreswert. Der absolute Stromverbrauch hat sich zur Vorwoche kaum verändert, im Jahr 2019 hat man aber einen stärkeren Anstieg verzeichnet. Das kann auf das Aufflammen von Corona-Clustern und die damit einhergehenden restriktiveren Maßnahmen zurückzuführen sein.

Fahrgastzahlen der Wiener U-Bahn in Prozent des Vorjahres, nach Kalenderwochen (KW)



Quelle: Wiener Linien

Einzelhandel und Freizeit in Österreich Frequenz laut Google Mobilitätsdaten



Quelle: Google Mobility

ATX



Quelle: Wiener Börse

Lücke zum Vorjahr sinkt auf 20 Prozent

Die Anzahl der Fahrgäste in der Wiener U-Bahn lag in der vergangenen Woche um 20 Prozent unter dem Vorjahreswert. Es zeichnet sich somit weiterhin ein positiver Trend ab, Alternativen zu öffentlichen Verkehrsmitteln sind dennoch beliebt.

Einzelhandelsfrequenz wieder gesunken

Die Werte für die Besuchsfrequenz lagen im Einzelhandel (ohne Lebensmittel) und im Freizeitbereich, zu dem auch die Gastronomie gezählt wird, letzte Woche um bis zu 13 % unter den Werten der ersten Wochen des Jahres (Vorwoche 11 %). Im Lebensmittelhandel sowie in Drogerien und Apotheken war die Frequenz in der letzten Woche um bis zu 8 % unter dieser Benchmark (Vorwoche 7 %). Bei beiden Indikator ist somit ein Rücklauf zu erkennen.

Turbulenzen auf den Börsen

Die Unsicherheiten aufgrund der steigenden Corona-Infektionszahlen wirken sich stark auf die Börsen aus. Auch die Bruttoinlandsprodukt-Wachstumszahlen des zweiten Quartals 2020 belasten die Kurse. Der ATX zeigt besondere Betroffenheit – der ATX erlebt in der letzten Woche Verluste.

FAZIT: Die Menschen werden aufgrund des zunehmenden Risikos einer zweiten Welle wieder vorsichtiger, das Verbrauchervertrauen steigt nicht weiter. Kurzarbeitszahlen steigen erneut an, die Arbeitslosenzahlen stagnieren. Die Erholung wird langsamer, vor allem im Einzelhandel und beim Stromverbrauch. Von der Industrie und dem Dienstleistungssektor kommen positive Signale. Die weitere Entwicklung der Erholung ist aber vom Verlauf des Coronavirus und den Maßnahmen zur Eindämmung der Auswirkungen abhängig – die Wirtschaft ist durch die steigenden Infektionszahlen belastet.